

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

## LIA 72

---

**Fundumstände:** Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës, Nekropole, als Baumaterial eines jüngeren Grabs wiederverwendet

**Verbleib:** Durrës, Archäologisches Museum

**Inscriptentyp:** Grabinschrift

**Inscriptenträger:** Kalkstein, Stele

**Maße:** H: 51.4 cm x B: 35.3 cm x T: 10.5 cm; Buchstaben: 2.2–2.7 cm

### Editionen:

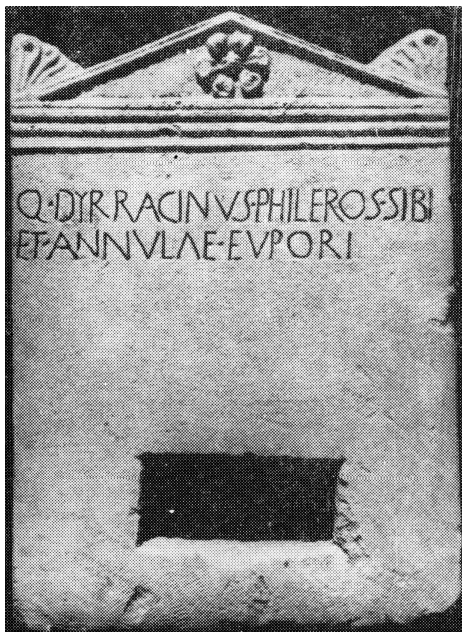
V. Toçi, *BulUnivShtetëror* 16, 2, 1962, 101, Nr. 46; Fig. 46.

V. Toçi, *StudAlb* 2, 1965, 72–73, Nr. 46; Fig. 46.

*AE* 1966, 396.

É. Deniaux, in: D. Berranger-Auserve (Hrsg.), *Épire, Illyrie, Macédoine... Mélanges offerts au Professeur Pierre Cabanes*, Coll. ERGA 10 (Clermont-Ferrand 2007) 74.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 88–89, Nr. 100; Foto.



Toçi 1965



Daubner (FWK 2009)

**Lesung:**

Q(uintus) ◦ Dyrracinus ◦ Phileros ◦ sibi | et Annulae Eupori

**Kommentar:**

Hochrechteckige Stele aus Kalkstein, die oben – durch ein doppeltes Gesims gegliedert – mit einem Dreiecksgiebel abschließt. In der Mitte des eingetieften Tympanons eine Rosette; auf den Giebelecken sitzen Akrotere in Form von Halbpalmetten auf. Im unteren Viertel der Stele mittig ein etwa 15 x 7,5cm großes, sorgfältig gearbeitetes (sekundäres ?) rechteckiges Loch. Keine Rahmung der zweizeiligen Inschrift.

Grabinschrift, veranlaßt von Quintus Dyrracinus Phileros für sich und Annula, Tochter oder Sklavin eines Eupor(i)us. Die Abfassung erfolgte offenbar zu Lebzeiten beider Personen, die vermutlich ein Paar waren. Dyrracinus Phileros weist sich durch sein Gentiliz als Freigelassener der Kolonie aus; ein Parallelfall aus Dyrrachium stellt LIA 50 dar. Annulus/-a ist nur ein halbes Dutzend Mal bezeugt, fünf der Inschriften stammen von der iberischen Halbinsel (CIL II<sup>2</sup> 1335 = CIL A II 1, 219 = HEP 4, 1994, 768, Oducia; CIL A II 1, 178, Celti; HEP 13, 2003/04, 292 = AE 2005, 825, Santaella; CIL II 2729 (p. 926), Segovia; ERA Emerita 141, Emerita; CIL XII 3981, Nemausus). Der Name ist in der griechischsprachigen Form in Apollonia bezeugt (CIGIE I 2, 279, vgl. grundsätzlich LGPN III A 42). Eine weitere Person mit dem Cognomen Euporio – wie Eupor(i)us eine Variante zu Eupor – ist in LIA 96 aus Dyrrachium überliefert.

**Datierung:** frühe Kaiserzeit